

**SCHAU
STUTTGART
SPIEL**

24/25

**KOMM
WEITER**

LIEBES PUBLIKUM

Was können wir tun? Wohin brechen wir auf? Und wie wollen wir die Zukunft gestalten?

Komm weiter – trotzdem.

Hat das Leben einen Zweck? Wie erlangen wir Zuversicht fürs unverstandene Heute, das nicht zu verstehende Morgen in einer Welt der Bedrohung und der großen Umbrüche?

Worauf können wir vertrauen? Und wo steht – eigentlich – der Einzelne, Sie, und wo die Gemeinschaft?

Und jetzt: die Kunst. Was für ein Ort soll Theater sein, wo Menschen sich treffen zu einem gemeinsamen Erlebnis? Ein Ort, der da ist für den offenen Diskurs, das gemeinsame Denken, der Ambivalenzen sucht und komplexe Vorgänge komplex halten kann und hält, weg von Vereinfachungen, auch und gerade weg von festgefahrenen Mustern. Wir wollen beweglich bleiben und immer wieder hinterfragen, was wir tun, für wen, wofür. Aber auch einen Ort schaffen für Utopien, Träume, Transformationen, Möglichkeiten, Fantasien und – letztendlich – das Spiel in seiner eigenen und ursprünglichsten Form.

Komm weiter, gemeinsam weiter – jetzt erst recht.

Zusammen machen wir uns auf, indem wir erforschen, entwerfen und entdecken, was uns umgibt, wo wir uns befinden und wo wir sein möchten.

Wie aber wird die Welt in den Blick genom-

men, in Sprache gefasst, wer macht sie hörbar und wer sichtbar?

Das zeigen wir mit vielen Uraufführungen und den Arbeiten, Texten und Stimmen von Dea Loher, Dead Centre, Falk Richter, Olga Bach, Maryna Smilianets und Clemens J. Setz. Mit ihnen setzen wir erneut den Akzent auf zeitgenössische Dramatik und führen vielseitiges Gegenwartstheater weiter. Die Stücke spiegeln den Zusammenhalt und das Auseinanderdriften einer Gesellschaft, von Gemeinschaft und Familie, sie stellen Fragen nach Schule, Bildung und Erziehung, nach dem Zustand der Welt und unseres Planeten im Jetzt und im Danach.

Und zum ersten Mal in Stuttgart sind in dieser Spielzeit Regisseur:innen wie das Regieduo Dead Centre (Bush Moukarzel und Ben Kidd), der Musiker und Regisseur Thom Luz sowie die Regisseur:innen Sapir Heller und Christina Tscharyiski, Falk Richter, Stas Zhyrkov, Karsten Dahlem und Lukas Holzhausen mit ihren Arbeiten zu sehen.

Wer sind wir eigentlich? Wie ist es um uns, um unsere Gesellschaft bestellt? Wie sehen hier die Gewinner, wie die Verlierer aus?

Die Geschichte, wie einer mit denkbar schlechten Voraussetzungen trotzdem zum Gewinner werden möchte, erzählt Alfred Döblin in einem der bedeutendsten Großstadtromane des 20. Jahrhunderts: *Berlin Alexanderplatz*.

Wie hingegen junge Menschen auf die Welt und das Leben vorbereitet werden und welche Aufgabe dabei der Schule zufällt, zeigt das britisch-irische Regie- und Autorenduo Dead Centre. Bekannt geworden durch ihre innovativen Bühnenerkundungen, widmen sich Bush Moukarzel und Ben Kidd in ihrer ersten Arbeit für das Schauspiel Stuttgart dem Reformpädagogen Rudolf Steiner, seiner Anthroposophie und der Waldorfschule.

Vom Zusammenleben einer Gesellschaft zwischen Zusammenhalt, Verletzlichkeit und Verschwinden erzählt das neue Stück *Frau Yamamoto ist noch da*. Geschrieben hat es die renommierte Dramatikerin Dea Loher. Wie weiterleben, wie weitermachen – trotz allem? Die Folgen von Krieg und Gewalt hinterlassen ihre Spuren besonders bei der jungen Generation, deren Leben davon geprägt sein wird. Die israelische Regisseurin Sapir Heller zeigt dies in ihrer Neuauflage von Wolfgang Borcherts Antikriegsdrama *Draußen vor der Tür*.

Komm weiter – weiter, immer weiter.

Wo das Sprechen verstummt, sind Töne, sind Klänge, ist die Musik nicht weit. Sie öffnet Assoziationsräume in andere Welten und ferne Erinnerungen. Thom Luz' Musiktheater *Das irdische Leben* nimmt Gustav Mahlers Musik in den Fokus, transformiert sie in unsere Zeit, „hin- und hergerissen zwischen übermenschlichem Jubel und weltumspannender Traurigkeit“.

Wo beginnt und wo hört die Liebe zwischen Kindern und Eltern auf? Welches Erbe hinterlassen Eltern ihren Kindern? Generationenkonflikt und Familiendrama liegen Shakespeares dunkelster Tragödie

König Lear zugrunde. Der Regisseur und Autor Falk Richter hat sie sich vorgenommen, sie (selbst) bearbeitet und mit neuen Texten ergänzt.

Was die Zukunft für uns bereithält, kann niemand wissen. Was sie für die junge Generation in einem apokalyptischen Welt-szenario der atomaren Bedrohung bedeutet, das beschreibt die ukrainische Autorin Maryna Smilianets in ihrem Stück *Willkommen am Ende der Welt*, das sie gemeinsam mit dem ukrainischen Regisseur Stas Zhyrkov erarbeitet hat.

Und bereits zum dritten Mal schreibt der österreichische Dramatiker und Bühnenpreisträger Clemens J. Setz ein Stück für das Schauspiel Stuttgart. In *Die Erfindung* untersucht er, wie konfrontativ das Wohnen in einem Mietshaus sein kann und auf welche grotesken Ideen ein Paar kommt, um der Konflikte Herr zu werden.

Schöne Aus- wie Ansichten bietet unsere Bildstrecke. Wir haben unsere Ensemblemitglieder gebeten, sich einen Ort zu wünschen, an dem sie gerne sein möchten. Gemeinsam mit der Hochschule der Medien Stuttgart hat die Fotografin Ingrid Hertfelder die Schauspieler:innen in KI-generierte Welten gesetzt.

So definitiv uns das Vergangene scheint, so allzu vertraut uns das Heute sein mag, so unbekannt bleibt die Zukunft. Im Theater aber findet alles seinen Ort, sogar die Zukunft. Gehen wir es also an! Wir sind bereit! Machen wir uns gemeinsam auf in eine neue Spielzeit!

Ich freue mich auf Sie!

Ihr Burkhard C. Kosminski

PREMIER^{EN}

SCHAUSPIELHAUS

BERLIN **ALEXANDERPLATZ**
von Alfred Döblin
Regie: Dušan David Pařízek
21. Sep 24

DIE **ERZIEHUNG** DES
RUDOLF STEINER (UA)
von Dead Centre
Regie: Dead Centre
(Ben Kidd, Bush Moukarzel)
12. Okt 24

DRAUßEN VOR DER TÜR
von Wolfgang Borchert
Regie: Sapir Heller
01. Nov 24

PÜNKTCHE UND **ANTON**
von Erich Kästner
Regie: Karsten Dahlem
24. Nov 24

CYRANO DE BERGERAC
von Martin Crimp
Regie: Burkhard C. Kosminski
07. Dez 24

LEAR (DSE)
von William Shakespeare,
Falk Richter
Regie: Falk Richter
08. Feb 25

DREI MAL LEBEN
von Yasmina Reza
Regie: Andreas Kriegenburg
08. Mär 25

BUDDENBROOKS
von Thomas Mann
Regie: Amélie Niermeyer
10. Mai 25

ZUR **SCHÖNEN AUSSICHT**
von Ödön von Horváth
Regie: Christina Tscharyski
21. Jun 25

SPIELPLANANALYSE 24/25
von und mit Harald Schmidt
ab 05. Okt 24

NORD

EINE BACHELOR
INSZENIERUNG
*In Kooperation mit der Akademie
für Darstellende Kunst Baden-
Württemberg*
18. Jan 25

ANTIGONE (EIN REQUIEM)
von Thomas Köck
Regie: Mira Stadler
*In Kooperation mit der
HMDK Stuttgart*
29. Mär 25

KAMMERTHEATER

FRAU YAMAMOTO IST
NOCH **DA** (DE)
von Dea Loher
Regie: Burkhard C. Kosminski
11. Okt 24

DAS IRDISCHE LEBEN
Musiktheater von Thom Luz und
Ensemble, frei nach Gustav Mahler
Regie: Thom Luz
25. Okt 24
(Stuttgarter Premiere)

IM FERIENLAGER (UA)
von Olga Bach
Regie: Jessica Glause
11. Jan 25

WILLKOMMEN AM ENDE
DER WELT (UA)
von Maryna Smilianets
Regie: Stas Zhyrkov
22. Mär 25

DIE ERFINDUNG (UA)
von Clemens J. Setz
Regie: Lukas Holzhausen
03. Mai 25

REPERTOIRE

SCHAUSPIELHAUS

WOYZECK
von Georg Büchner
Regie: Zino Wey

DER **BESUCH** DER **ALTEN**
DAME
von Friedrich Dürrenmatt
Regie: Burkhard C. Kosminski

BLACK BOX PHANTOMTHEATER
FÜR **1 PERSON**
von Stefan Kaegi / Rimini Protokoll
Regie: Stefan Kaegi / Rimini Protokoll

WAS IHR WOLLT
von William Shakespeare
Regie: Burkhard C. Kosminski

OFFENE
ZWEIER BEZIEHUNG
von Dario Fo und Franca Rame
Regie: Andreas Kriegenburg

DAS PORTAL (UA)
von Nis-Momme Stockmann
Regie: Herbert Fritsch

DER **GROßE WIND**
DER **ZEIT** (UA)
von Joshua Sobol
Regie: Stephan Kimmig

JOHN GABRIEL
BORKMAN
von Henrik Ibsen
Regie: Daniela Löffner

FARM DER **TIERE**
von George Orwell
Regie: Oliver Frljić

AMERIKA
von Franz Kafka
Regie: Viktor Bodó

HOTEL SAVOY
ODER **ICH HOL' DIR VOM**
HIMMEL DAS BLAU (UA)
Eine Hybridoperette mit der
Musicbanda Franui
Regie: Corinna von Rad
*In Kooperation mit der Staatsoper
Stuttgart*

KAMMERTHEATER

EIN DUNKLES, DUNKLES,
DUNKLES BLAU (UA)
von Simon Stephens
Regie: Elmar Goerden

DER ZAUBERLEHRLING (UA)
Ein Musical von Marthe Meinhold,
Marius Schötz und Ensemble
Regie: Marthe Meinhold,
Marius Schötz

SONNE / LUFT
von Elfriede Jelinek
Regie: FX Mayr

DER BAU
von Franz Kafka
Regie: Max Simonischek

FOYER KAMMERTHEATER

JEEPS
von Nora Abdel-Maksoud
Regie: Sebastian Kießer

LIEBE / EINE ARGUMENTATIVE
ÜBUNG
von Sivan Ben Yishai
Regie: Tom-Henry Löwenstrom



SEBASTIAN RÖHRLE



THERESE DÖRR

GÁBOR BIEDERMANN



FELIX STROBEL



KLAUS RODEWALD

BERLIN ALEX ANDER PLATZ

von Alfred Döblin

Inszenierung

Dušan David Pařízek

Bühne: Dušan David Pařízek

Kostüme: Kamila Polívková

Musik: Peter Fasching

SCHAUSPIELHAUS

Premiere

Sa – 21. Sep 24

Anständigkeit lohne sich wohl nicht für einen mit seiner Vergangenheit, so die bittere Erkenntnis des Zement- und Transportarbeiters, Hehlers und Totschlägers Franz Biberkopf. Und so kommt es auch, dass er als Zerrissener, Verlorener und Outsider am Ende unter die Räder gerät. Vier Jahre saß er wegen Totschlags im Affekt an seiner Freundin Ida im Knast, nun ist er frei. Was soll er mit der neuen Freiheit anfangen? Wie weitermachen? Zunächst gelingt es ihm, sich mit Broterwerb über Wasser zu halten und sich auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten. Bald schon verstrickt er sich allerdings wieder in kriminelle Machenschaften und sexuelle Abenteuer, an deren Ende der Verlust seines Arms, seines Verstandes und seiner Freiheit auf dem Lohnzettel steht. Überrollt von einem grausamen

Schicksalsschlag bricht er vollends zusammen und landet in der „Irrenanstalt“ Berlin-Buch. Es scheint, als sei der Mensch Franz Biberkopf verflucht, sobald er sich auf andere Menschen ein- und verlässt. Einzig auf die Ausweglosigkeit ist in seinem Fall Verlass. Der Berliner Arzt und Schriftsteller Alfred Döblin zerrt im Herbst 1929 mit sprachlich-sinnlicher Bildkraft den Typus des zufälligen Mitläufers ans Licht der Welt. Er verortet den Kriminalfall eines von Schicksalsschlägen Heimgesuchten zwischen Sozialreportage und mystischer Überzeichnung. Angelehnt an das alttestamentarische Buch Hiob beschreibt er in aller Härte und Gnadenlosigkeit die Ungerechtigkeiten des Lebens. Und Wirklichkeitsfetzen seiner Zeit stellt er so dar, wie sie eben sind: flüchtig.

Alfred Döblin (1878–1957), in Stettin geboren, zog nach der Trennung seiner Eltern mit der Mutter nach Berlin, wo er später Medizin studierte. Als „Armenarzt“ kannte er das Milieu, über das er in *Berlin Alexanderplatz* montagehaft erzählt, sehr genau, da er selbst in ärmlichen Verhältnissen aufwuchs. Neben seiner Tätigkeit als Arzt begann Döblin früh mit dem Schreiben, und die beiden Welten verschränken sich in seinen Werken zu einer nüchternen und weitsichtigen Analyse der Realität.

Dušan David Pařízek zeigt nach *Annette, ein Heldinnenepos* von Anne Weber seine zweite Arbeit am Schauspiel Stuttgart. Er gründete 1998 das Prager Kammertheater und arbeitet seit 2002 regelmäßig auch im deutschsprachigen Raum. Seine Inszenierungen erhielten zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Mit Wolfram Lotz' *Die lächerliche Finsternis* wurde er 2014 zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

FRAU YAMAMOTO

IST NOCH DA

von Dea Loher

Inszenierung

Burkhard C. Kosminski

Bühne: Florian Etti

Kostüme: Ute Lindenberg

Musik: Hans Platzgumer

Video: Yoav Cohen

KAMMERTHEATER

Deutsche Erstaufführung

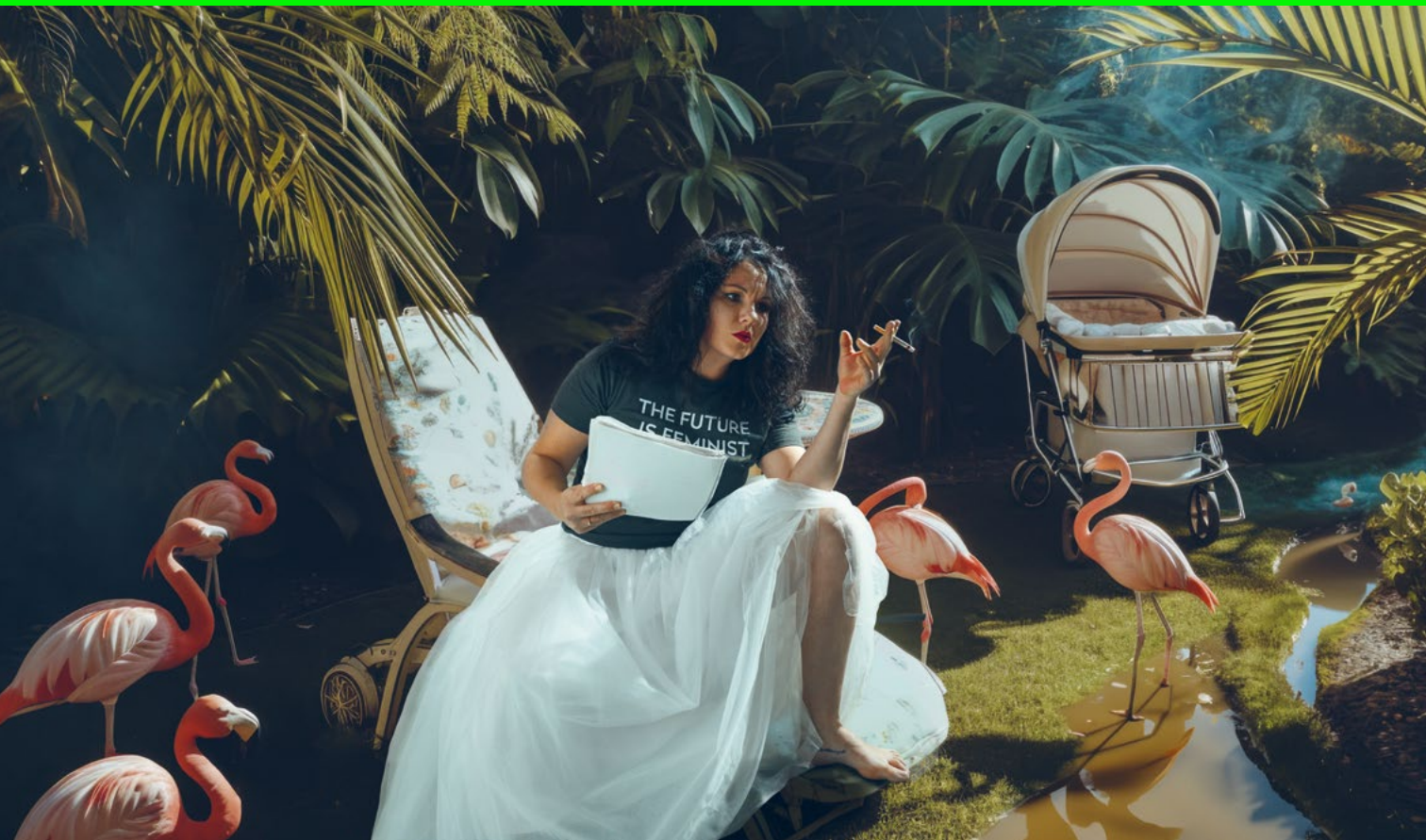
Fr – 11. Okt 24

Eine Frau verschwindet. Ein Mann macht sich Gedanken über ein magnetisches Herz. Ein Mann und eine Frau können nicht zusammenziehen, weil die Frau ihre alte Mutter pflegen muss. Zwei Anglerinnen unterhalten sich. Die eine lädt die andere zu einer Partei ein, die sich für den Besitz von Waffen zur Selbstverteidigung einsetzt. Ein Kind fragt, wohin jemand geht, der gestorben ist. In lose miteinander verwobenen Szenen zeichnet Dea Loher Momentaufnahmen, Assoziationsräume und Skizzen von Menschen, deren Wege sich kreuzen, die sich kurz begegnen, sich wieder verliehen und verschwinden. Wie aus dem Nichts tauchen sie auf, setzen sich für einen Moment ins Bild und sind schon wieder fort. Immer wieder kreisen die Figuren um das Zentrum der unbekanntenen Frau Yamamoto

und die großen Fragen des Lebens, der eigenen Existenz, des Verlusts, der Auflösung, vom Tod und von der Liebe, der Einsamkeit und der Suche nach Nähe. In einer unzuverlässig und wankelmütig gewordenen Welt gibt die Sprache Halt – und das Theater wird zu einem Ort der Vergewisserung des eigenen Selbst. Die Dramatikerin Dea Loher ist eine der wichtigsten und profiliertesten Stimmen des deutschsprachigen Theaters. Ihr neues Stück *Frau Yamamoto ist noch da* wurde in Japan uraufgeführt. Am Schauspiel Stuttgart findet die deutsche Erstaufführung statt.

Dea Loher, geboren 1964 in Traunstein, studierte Philosophie und Germanistik in München sowie Szenisches Schreiben bei Heiner Müller an der Hochschule der Künste Berlin. Bereits mit ihrem zweiten Stück *Tätowierung* gelang ihr der Durchbruch. Für ihre Dramen, die in über 15 Sprachen übersetzt und in aller Welt gespielt wurden, erhielt sie zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u. a. den Bertolt-Brecht-Preis der Stadt Augsburg und den Mülheimer Dramatikpreis.

Burkhard C. Kosminski studierte Schauspiel und Regie in New York. Als Regisseur arbeitete er u. a. an der Berliner Schaubühne, am Schauspiel Frankfurt und am Staatsschauspiel Dresden. Von 2001 bis 2006 war er leitender Regisseur und Mitglied der künstlerischen Leitung am Düsseldorfer Schauspielhaus. 2006 wechselte er als Schauspielregisseur an das Nationaltheater Mannheim und wurde dort 2013 Intendant. Seit der Spielzeit 18/19 ist er Intendant des Schauspiels Stuttgart.



JOSEPHINE KÖHLER

CHRISTIANE ROBBACH



ANKE SCHUBERT

DIE ERZIEHUNG DES RUDOLF STEINER

Inszenierung

Dead Centre

(Ben Kidd, Bush Moukarzel)

Bühne: Jeremy Herbert
Kostüme: Mirjam Pleines
Musik: Kevin Gleeson
Video: Sébastien Dupouey

von Dead Centre

SCHAUSPIELHAUS

Uraufführung

Sa – 12. Okt 24

Ein Kind betritt eine Bühne und beginnt zu sprechen. Sind wir bei einer Vorstellung im Theater oder beim Klassenspiel im Rahmen einer Monatsfeier in der Schule? Das Kind scheint nicht besonders alt. Es spricht von sich und seiner Entwicklung. Wir hören von spirituellen Erfahrungen aus einer längst vergangenen Zeit. Die Worte wirken sehr gewählt, beinahe vorbestimmt, als spräche jemand anderes durch das Kind – nur wer? Vielleicht wurde es so erzogen? Ist es doch nur ein Stücktext? Oder hören wir hier eigentlich die Visionen eines Reformpädagogen? 1919 gründete Rudolf Steiner auf der Stuttgarter Umlandhöhe gemeinsam mit dem Unternehmer Emil Molt die weltweit erste Waldorfschule. Seither hat sich die

Das britisch-irische Theaterkollektiv **Dead Centre** um das Regie- und Autorenduo Ben Kidd und Bush Moukarzel gründete sich 2012 und realisiert seither international Theaterprojekte, u. a. in Dublin, Göteborg und Wien. Oft dienen historische Figuren oder Ereignisse als Ausgangspunkte ihrer Inszenierungen. So entstanden am Wiener Burgtheater *Alles, was der Fall ist*, ein Abend über den Philosophen Ludwig Wittgenstein, *Die Traumdeutung von Sigmund Freud* und zuletzt *Katharsis*. Ihre Arbeiten verweben Fakten und Fiktion unter dem Einsatz multimedialer Mittel.

Für ihre erste Arbeit am Schauspiel Stuttgart nehmen sie sich der Figur des Philosophen und Reformpädagogen **Rudolf Steiner** (1861–1925) und des von ihm entwickelten Waldorfschulsystems an. Steiner begann seine wissenschaftliche Karriere in Wien und Weimar als Herausgeber der naturwissenschaftlichen Schriften Goethes. Aus seiner Auseinandersetzung mit den Werken Goethes entwickelte er seine eigene erkenntnistheoretische Hauptschrift *Die Philosophie der Freiheit*. 1902 wurde er Mitglied der Theosophischen Gesellschaft und verfasste in den darauffolgenden Jahren aus dieser Denkrichtung die Anthroposophie.

Waldorfpädagogik zum internationalen Erfolgsmodell entwickelt. Dabei ist die in der anthroposophischen Philosophie Steiners begründete Pädagogik nicht unumstritten und gerade wegen ihrer esoterisch anmutenden Ursprünge wiederholt Gegenstand von Kritik. Doch auch darüber hinaus schlägt sich das Wirken Steiners bis heute in vielen Lebensbereichen nieder: beispielsweise in biologischen Landwirtschaftsstrategien, den Firmenphilosophien von Kosmetikunternehmen oder anthroposophischer und homöopathischer Medizin. Woher stammen die Strahlkraft und Ambivalenz dieser Figur, die von den einen als Prophet vergöttert und von anderen als Urheber realitätsferner Glaubenstheorien verurteilt wird?

DAS LEBEN IRDISCHE

Musiktheater von Thom Luz und Ensemble, frei nach Gustav Mahler

Konzept, Inszenierung und Raum

Thom Luz

Musikalische Leitung: Matthias Weibel

KAMMERTHEATER

Stuttgarter Premiere

Fr – 25. Okt 24

Vier Menschen stranden in einem leeren Raum und können ihm nicht mehr entkommen – außer durch Gesang. So planen sie singend ihre Flucht – oder ihr Verbleiben in der Falle. Aus Liedern und Sinfonie-Fragmenten von Gustav Mahler bauen Thom Luz und sein Ensemble eine kurze Weltgeschichte in Klängen. Die Produktion erforscht die musikalischen Möglichkeiten eines leeren Saals am Ende der Zeit, in dem vier singende, zweifelnde Figuren gestrandet sind, um Mahlers riesige Orchesterbesetzungen in kammermusikalische Arrangements für ungewöhnliches Instrumentarium zu überführen. Mahlers Musik ist geprägt von der Schwermut, Überforderung und Verängstigung durch die sich schnell verändernde Welt zwischen den Jahrhunderten. Sie erzählt von der Zerrissenheit und Widersprüchlich-

Gustav Mahler (1860–1911), geboren im böhmischen Kalischt, studierte bereits im Alter von 15 Jahren Klavier und Komposition am Wiener Konservatorium. Anschließend verschaffte er sich über verschiedene Kapellmeisterstellen einen Namen als Dirigent und wurde 1897 zum ersten Kapellmeister und Direktor des Wiener Opernhauses. 1907 zog er nach New York, wo er bis kurz vor seinem Tod als Dirigent an der Metropolitan Opera und der New Yorker Philharmoniker tätig war.

Thom Luz, geboren 1982 in Zürich, studierte Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste. Seit 2007 realisiert er Projekte sowohl an Stadt- und Staatstheatern als auch in der freien Szene. Seine Inszenierungen *Atlas der abgelegenen Inseln*, *Traurige Zauberer* und *Girl from the Fog Machine Factory* wurden zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Von 2015 bis 2020 war er Hausregisseur am Theater Basel, seit 2019 ist er Hausregisseur am Residenztheater München.

keit, die unser Leben damals wie heute ausmachen, und übersetzt sie in sinfonische und liedhafte Erzählungen, hin- und hergerissen zwischen übermenschlichem Jubel und weltumspannender Traurigkeit. So öffnet sich ein Assoziationsraum über das Leben der Erde und ihre seltsamen Bewohner:innen, zwischen musikalischer Robinsonade und abgründigem Beckett-Wartesaal, in dem sich Mahler ebenso neu entdecken lässt wie der Zusammenhang zwischen Weltüberdruß und Veränderungsoptimismus. Denn so wie Mahlers Lieder und Sinfonien handeln auch Luz' musikalische Theaterabende zwar oft vom Kosmos des Untergehens, Verzagens, Vergehens, der Erschöpfung der Welt – sind aber trotzdem nie trostlos, sondern im Gegenteil voll von leisem Humor und magisch schönen Theatermomenten.



MATTHIAS LEJA



GABRIELE HINTERMAIER

DRAUßEN VOR DER TÜR

von Wolfgang Borchert

Inszenierung
Sapir Heller

Bühne und Kostüme: Valentina Pino Reyes
Musik: Juri Kannheiser, Alexander Vicar

SCHAUSPIELHAUS

Premiere
Fr – 01. Nov 24

Was macht einer, der heimkehrt aus dem Krieg und nicht mehr weiß, wozu er noch auf der Welt ist? An dem Tod, Verzweiflung und Hunger kleben wie eine zweite Haut? Wie kann er weiterleben? Sechs Jahre Krieg sind nicht spurlos an ihm vorübergegangen. Und zu Hause ging das Leben weiter – nur eben ohne ihn. Seine Frau hat jetzt einen anderen, der ihr das Bett wärmt. Seine Eltern sind tot. Was also bleibt so einem noch, den keiner mehr will? Nichts, denkt sich der junge Beckmann und will ins Wasser. Was aber, wenn der Fluss ihn nicht will und wieder ausspuckt? „Such dir ein anderes Bett, wenn deins besetzt ist. Ich will dein armseliges bisschen Leben nicht. Du bist mir zu wenig“, sagt die Elbe. Und schon liegt er wieder am Ufer. Da ist aber plötzlich noch „der Andere“, der ihm von nun an nicht mehr von

der Seite weichen wird und aufpasst, dass er sein Leben nicht mehr so schnell wegwirft. „Vielleicht“, denkt sich Beckmann, „bin ich auch ein Gespenst. Eins von gestern, das heute keiner mehr sehen will. Ein Gespenst aus dem Krieg, für den Frieden provisorisch repariert.“ Aber so leicht kommt er dem Leben nicht davon. Und ein Gespenst, wird ihm klar, ist er schon gar nicht. *Draußen vor der Tür* ist ein sprachliches und poetisches Meisterwerk, das bei der Uraufführung 1947 als „Aufschrei einer ganzen Generation“ verstanden wurde. Der Autor war achtzehn Jahre, als der Krieg ausbrach, und vierundzwanzig, als er zu Ende war. Zwei Jahre blieben ihm noch, um gegen die Lügen, das falsche Pathos und Heroismus anzuschreiben, bevor er mit nur sechsundzwanzig Jahren an den Folgen des Krieges starb.

Wolfgang Borchert, geboren 1921, schrieb bereits in seiner Jugend erste Gedichte, bevor er 1941 zum Wehrdienst einberufen wurde. 1945 gelang ihm nach der Festnahme durch amerikanische Truppen die Flucht nach Hamburg. Noch vor seinem Tod 1947 bescherte ihm *Draußen vor der Tür* erheblichen Erfolg. Heute zählt das Drama zu den bedeutendsten Zeugnissen der Trümmerliteratur.

Sapir Heller, 1989 in Israel geboren, lebt seit 2008 in München und studierte Regie an der dortigen Hochschule für Musik und Theater. Seither inszeniert sie u. a. am Maxim Gorki Theater, dem Nationaltheater Mannheim sowie dem Münchner Volkstheater. Sie wurde mit ihren Arbeiten zum Radikal jung Festival eingeladen und mit dem Nachspielpreis des Heidelberger Stückmarkts ausgezeichnet. Mit *Draußen vor der Tür* inszeniert sie erstmals am Schauspiel Stuttgart.

PÜNKTTCHEN UND ANTON

von Erich Kästner

Inszenierung
Karsten Dahlem

Bühne: Claudia Kalinski
Kostüme: Silvie Naunheim
Musik: Hajo Wieseemann

SCHAUSPIELHAUS

Premiere
So – 24. Nov 24

Pünettchen – eigentlich Luise Pogge, aber alle nennen sie Pünettchen – steht eines Tages in einem der zehn Zimmer der ausladenden Wohnung ihrer Eltern und versucht, der Tapete Streichhölzer zu verkaufen. Was ihr Vater, der wohlhabende Spazierstockfabrikdirektor Pogge, als kindliche Spielerei abtut, hat in Wahrheit einen ganz anderen Grund. Regelmäßig geht Pünettchen, unbemerkt von ihren viel beschäftigten Eltern, mit ihrer Kinderfrau auf den nächtlichen Straßen Berlins betteln, da Fräulein Andacht Geld braucht, um es ihrem Verlobten Robert zu geben, der sie ausnutzt. So lernt Pünettchen Anton kennen, der ebenfalls bettelt, allerdings aus existenziellen Gründen. Er lebt allein mit seiner armen und kranken Mutter,

übernimmt die Hausarbeit und bestreitet den Unterhalt. Nachts verkauft er Schnürsenkel auf der Weidendammer Brücke, tagsüber muss er sich dem Ärger seiner Lehrer stellen, wenn er übermüdet zum Unterricht erscheint. Pünettchen und Anton werden schnell enge Freunde und leisten einander Trost und Beistand angesichts der Herausforderungen ihrer grundverschiedenen Lebensumstände. So setzt sich Pünettchen lautstark gegen den Groll von Antons Lehrer durch, und als Anton Zeuge wird, wie Robert einen Einbruch in die Wohnung der Pogges plant, ist es auch an ihm, Mut und Loyalität unter Beweis zu stellen.

Erich Kästners (1899–1974) publizistische Karriere begann während der Weimarer Republik mit gesellschaftskritischen und antimilitaristischen Gedichten, Glossen und Essays. Kästner blieb als prominenter Gegner des Nationalsozialismus während des Zweiten Weltkriegs in Deutschland und veröffentlichte unter Pseudonym. Neben seiner nachdenklichen und humoristischen Lyrik ist er heute insbesondere für seine zahlreichen Kinderbücher bekannt.

Karsten Dahlem, geboren 1975, absolvierte ein Schauspielstudium an der Folkwang Universität der Künste mit anschließenden Engagements an den Volkstheatern in Wien und München, dem Schauspielhaus Bochum sowie der Berliner Schaubühne und dem Maxim Gorki Theater. Als Theaterregisseur war er darüber hinaus an den Theatern Oberhausen und Bremen, dem Düsseldorfer Schauspielhaus und dem Staatstheater Nürnberg. Als Drehbuchautor und Regisseur trat er zudem u. a. mit den Filmen *Freier Fall* und *Die Geschichte einer Familie* in Erscheinung. *Pünettchen und Anton* ist seine erste Inszenierung am Schauspiel Stuttgart.



PAULA SKORUPA



SYLVANA KRAPPATSCH

TERESA ANNINA **KORFMACHER**



PEER OSCAR **MUSINOWSKI**



FELIX **JORDAN**



TIM **BÜLOW**

CYRANO DE BERGERAC

von Martin Crimp, frei nach Edmond Rostand

In szenierung

Burkhard C. Kosminski

Bühne: Florian Etti
Kostüme: Ute Lindenberg
Musik: Hans Platzgumer

SCHAUSPIELHAUS

Premiere

Sa – 07. Dez 24

Mit Wort und Degen hält er die Hölle auf Zack – Cyrano de Bergerac. Dank lautstarker Eingriffe in Theatervorstellungen und nächtlich trunkenen Gefechte eilt ihm sein Ruf voraus. Doch all die Facetten des jungen Kadetten scheinen überschattet von der Größe seiner Nase, die fast mehr noch als seine Dichtkunst oder sein Kampfgeist die Aufmerksamkeit der Pariser Stadtgesellschaft auf sich zieht. Neben der großen Nase hat er ein weiches Herz, das ganz der schönen Roxane verschrieben ist. Sie wiederum wurde dem adeligen Valvert versprochen, wobei sie selbst eigentlich den jungen und attraktiven Soldaten Christian liebt – und das nicht vergeblich. Aussehen allein ist allerdings nicht alles für Roxane, und leider gehen Christian allzu schnell die Worte aus, um seine Verehrte mit

der ersehnten Liebeslyrik zu beglücken. So wendet Christian sich Hilfe suchend an Cyrano. Die beiden schließen einen Pakt, ihre jeweiligen Qualitäten zu vereinen – die körperliche Schönheit Christians und die sprachliche Virtuosität Cyranos. Dieser stellt fortan so nobel wie gekränkt seine eigenen Liebesschwüre in den Dienst des Kameraden. Martin Crimps Versdrama, reich an Humor und spielerischer Sprachkunst, hinterfragt die wechselnde Gewichtung innerer und äußerer Schönheit und erzählt, wie zwei Männer nur gemeinsam genug von beidem auf die Waage bringen. Geschickt überträgt Crimp die Diskurse um Besitzanspruch und Verzicht, Ehrlichkeit und Trug, Begehren und wahre Liebe aus Edmund Rostands Vorlage in die Gegenwart.

Martin Crimp, geboren 1956 in Dartford, Kent, wuchs in York auf und studierte Englische Literatur in Cambridge. Der Durchbruch als Dramatiker gelang ihm 1997 mit dem Stück *Angriffe auf Anne*, in dem bereits seine formelle und strukturelle Innovation zu erkennen ist. 1997 wurde er Hausautor am Londoner Royal Court Theatre und tut sich seitdem neben seinem dramatischen Werk auch als Librettist und durch Übersreibungen und Übersetzungen bestehender Stoffe hervor.

Seine 2022 entstandene Übersetzung *Cyrano de Bergerac* basiert auf dem gleichnamigen, 1897 entstandenen Theaterstück des französischen Dramatikers Edmond Rostand (1868–1918), das bereits zahlreichen Opern-, Ballett- und Filmadaptionen als Vorlage diente. Rostand galt zu seiner Zeit durch seine neoromantischen Versdramen als beliebter Gegenspieler des Naturalismus.

IM FERIEEN LAGER

von Olga Bach

In szenierung

Jessica Glause

Bühne: Jil Bertermann
Kostüme: Florian Buder
Musik: Joe Masi

KAMMERTHEATER

Uraufführung

Sa – 11. Jan 25

Ein Bauernhof im Mannheimer Umland: Unter der Schirmherrschaft einer esoterischen Gemeinschaft verbringen hier Jugendliche ihre Ferien. Ein Kräuterkundelehrer führt sie in die örtliche Botanik ein, im Handwerksunterricht fertigen sie gemäß der „Wurzeltheorie“ Abbilder der menschlichen Entwicklungsstufen an und mit der Chorleiterin besingen sie den Frieden zwischen den Völkern. Nachdem allerdings ebenjene Chorleiterin „zur Wahrung des gemeinschaftlichen Friedens“ das Heim verlassen muss, bringt ihre Nachfolgerin erste Zweifel in die Gemeinschaft. Sie macht Bekanntschaft mit einer Journalistin, die vergeblich versucht, Einblicke in das Heim zu erhalten, und das einzige Arbeiterkind unter den sonst bürgerlichen Jugendlichen vertraut ihr die Schikanen an, die es dort

über sich ergehen lassen muss. Als eines Abends im nahe gelegenen Wald eine verstümmelte Leiche entdeckt wird, spitzt sich die Situation zu. Im Heim überschlagen sich die Gerüchte und Spekulationen über die Herkunft von Opfer und Täter, und die Leiter:innen wie auch die Jugendlichen entlarven sich endgültig in ihren rassistischen und fremdenfeindlichen Ressentiments. Olga Bachs neues Stück handelt von der Reproduktion und Festigung diskriminierender Stereotype in geschlossenen Gruppen und davon, wie jugendliche Prägung Menschen schließlich selbst zu Tätern werden lässt. Unweigerlich ergibt sich daraus eine Befragung unserer Gegenwart, in der diese Missstände erschreckend oft voreilig als überwunden gelten.

Olga Bach wurde 1990 in Berlin geboren. Ihr erstes Theaterstück *Die Vernichtung* entstand während ihres Jurastudiums, wurde für den Mülheimer Dramatikpreis nominiert und in der Inszenierung von Ersan Mondtag zum Berliner Theatertreffen eingeladen. 2017 wurde sie vom Magazin *Theater heute* zur Nachwuchsautorin des Jahres gewählt. Ihre Stücke waren seitdem u. a. am Theater Basel, am HAU Berlin und den Münchner Kammerspielen zu sehen.

Jessica Glause arbeitet seit 2010 als Regisseurin und hat sich durch zahlreiche Rechercheprojekte einen Namen gemacht. Ihre Inszenierungen entstanden u. a. am Deutschen Theater Berlin, an der Bayerischen Staatsoper, am Staatsschauspiel Dresden, am Schauspiel Frankfurt, am Volkstheater München, den Münchner Kammerspielen und dem Volkstheater Wien. 2018 erhielt sie den Förderpreis Theater der Stadt München. Nach Anne Leppers *LIFE CAN BE SO NICE* inszeniert sie zum zweiten Mal am Schauspiel Stuttgart.



REINHARD MAHLBERG



CELINA RONGEN

LEAR

von William Shakespeare

Bearbeitet und mit neuen Texten von Falk Richter

Inszenierung

Falk Richter

Bühne: Wolfgang Menardi

Kostüme: Zana Bosnjak

Musik: Daniel Freitag

Video: Stefano DiBuduo

SCHAUSPIELHAUS

Deutschsprachige

Erstaufführung

Sa – 08. Feb 25

Die Regisseurin Karin Lind telefoniert mit ihrem Vater. „Weinst du, Papa? Kein Sturm haut uns um. Wir werden mit allem fertig.“ Der gefeierte

Regisseur Erik Lind soll *König Lear* von William Shakespeare inszenieren. Jetzt liegt er nach einem Herzinfarkt in einer Klinik. Die Tochter tritt sein Erbe an, um seine letzte große Inszenierung zu retten. In stürmischen Probennächten taucht sie in die Geschichte des alten Königs Lear und in die ihrer eigenen problematischen Beziehung zu ihrem Vater ein. Shakespeare erzählt vom einst mächtigen Lear. Nun ist er alt und schwach. Um sich noch einmal der Liebe seiner Töchter zu vergewissern, sollen sie vor der Aufteilung des Erbes ihre Zuneigung zu ihm bekunden. Der Preis ist der größte Teil seines Königreichs. Die jüngste Tochter verweigert diesen Wettbewerb: Sie liebe ihren Vater Lear so, wie ein Kind seine Eltern lieben sollte, nicht mehr, nicht weniger. Es ist nicht das, was der Vater

hören will. Enttäuscht und wütend verstößt Lear seine jüngste Tochter. In Auseinandersetzung mit dem Stoff *König Lear* beginnt Karin zu zweifeln: Wie viel ist sie

ihrem in der Vergangenheit tyrannischen, jetzt todkranken Vater schuldig?

In seiner Bearbeitung *Lear* nach William Shakespeares Tragödie *König Lear* von 1606 arbeitet Falk Richter die archaischen Bilder und die poetische Kraft des Klassikers heraus und überträgt sie ins Heute. Wie viel Leid hat die Hybris unserer

Väter verursacht? Wie lernen wir Achtsamkeit und Verzicht auf eigene Privilegien? Richter thematisiert Menschen, die sich im Untergang die Frage nach der Möglichkeit von Selbsterkenntnis, Verantwortung und Verzeihen neu stellen müssen. Wir sind Produkt unserer Umwelt, unserer Familien und Eltern, heißt es. Doch inwieweit stellt der Vertrag zwischen den Generationen ein unentrinnbares Erbe unserer Existenzen dar?

MAL

DREI LEBEN

von Yasmina Reza

Inszenierung

Andreas Kriegenburg

Bühne: Andreas Kriegenburg

Kostüme: Andrea Schraad

SCHAUSPIELHAUS

Premiere

Sa – 08. Mär 25

Allzu oft stellen wir uns die existenzielle Frage, ob Ereignisse in unserem Leben auch hätten anders verlaufen können und für welche Version wir

uns final entscheiden würden, wenn wir die Wahl hätten. In ihrer brillanten Komödie zeigt die französische Dramatikerin Yasmina Reza drei Versionen desselben Abends und fächert gewohnt genussvoll bürgerliche Arbeits- und Liebesbeziehungen unserer Zeit auf. Apfel statt Keks! Mit diesem Kompromiss versuchen Sonia, Anwältin, und Henri, Astrophysiker, ihr plärrendes Kind Arnaud nach dem abendlichen Zähneputzen in

Schach zu halten, um im Homeoffice ihrer juristischen und wissenschaftlichen Arbeit nachgehen zu können. Sie geraten über diese Kompromissfindung in ein pädagogisches Wortgefecht, bis es plötzlich klingelt. Ines und Hubert Finidori, Henris Chef und dessen Gattin,

stehen überraschend einen Tag zu früh vor der Tür. „Quelle catastrophe“ für Henri und Sonia zwischen leerem Kühlschrank und Casual-Look. Hemmungslos

stopft sich im weiteren Verlauf des Abends Hubert mit dem eiligst aufgetischtem Fingerfood voll, während Ines sich für die Kaltgetränke begeistern kann. Der Abend gerät aus den Fugen, als Hubert die Bombe platzen und Henri wissen lässt, dass sein Artikel, an dem er seit mehr als drei Jahren akribisch arbeitet, thematisch bereits von einem mexikanischen Forscher veröffentlicht wurde. *Drei Mal Leben*, das 2001 gleichzeitig in Paris und

Wien uraufgeführt wurde, ist ein urkomischer Kampf zweier ungleicher Paare. Reza verortet sie zwischen Hybris und Irrsinn und erzählt gnadenlos wortwitzig über Eheprobleme und Karriereplanungen, über Erwartungen und Frustrationen in der Mitte des Lebens.

Yasmina Reza, 1959 in Paris geboren, begann ihre künstlerische Karriere als Schauspielerin, bevor sie als Dramatikerin und Romanautorin Bekanntheit erlangte. Ihre Stücke, die oftmals auf satirische Weise die bürgerliche Mittelschicht abbilden, wurden vielfach international ausgezeichnet, u. a. mit dem Prix Molière, dem Laurence Olivier Award und einem Tony Award.

Andreas Kriegenburg, geboren 1963 in Magdeburg, war als fester Regisseur an der Berliner Volksbühne, am Staatstheater Hannover und am Burgtheater Wien engagiert. Ab 2001 war er Oberspielleiter des Hamburger Thalia Theaters und wechselte 2009 an das Deutsche Theater Berlin. Mehrere seiner Arbeiten wurden zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Am Schauspiel Stuttgart inszenierte er zuletzt *Offene Zweierbeziehung* von Dario Fo und Franca Rame.



RAINER GALKE



SIMON LÖCKER

WILL KOMMEN AM ENDE DER WELT

von Maryna Smilianets

Inszenierung
Stas Zhyrkov

Bühne: Jan Hendrik Neidert
Kostüme: Lorena Díaz Stephens

KAMMERTHEATER

Uraufführung
Sa – 22. Mär 25

Nicht am Ende der Welt, vielleicht an einem ihrer Ränder, in einer kleinen Karaokebar gleich um die Ecke, arbeiten die Kellnerin Martha und der Barkeeper Patrick. Sie leben mit ihren Stammkunden, hören deren kleine und große Geschichten: Veronika trifft einen Mann, der ihrem verstorbenen Vater erschreckend ähnlich sieht, und Albert und Eva verabreden sich hier ein letztes Mal nach ihrer Trennung. Martha selbst träumt vom Weggehen und einer Gesangskarriere. Just heute wird sie zu einem bedeutenden Wettbewerb eingeladen, während aus dem Radio die Warnung vor einem atomaren Angriff erklingt. Noch an diesem Tag verändert eine gewaltige Explosion alles, und sie werden von der Außenwelt abgeschnitten. Was aber bleibt, ist

die Kommunikation untereinander. Die Schutzsuchenden Gäste, unter ihnen die ukrainische Dokumentarfilmerin Lisa, teilen auf einmal alles miteinander – und mit der Kamera. In humorvollen und existenziellen Gesprächen eint sie zumindest die Hoffnung auf einen neuen Morgen in einer besseren Welt. Maryna Smilianets schreibt für das Schauspiel Stuttgart unmittelbar im Schatten von Kriegen, in der Ukraine, in und um Europa. Sie zeigt, dass das Leben auch so schon kompliziert genug ist. Und dann gibt es noch Kriege, Pandemien und verrückte Diktatoren, die mit Humor und Ironie erzählt sie von einer Welt, in der es mehr denn je auf Freundschaft, Liebe, Mitgefühl und gegenseitige Verantwortung ankommt.

Maryna Smilianets, geboren in Kyiv, ist Dramatikerin, Drehbuchautorin, Journalistin und Schauspielerin. Sie studierte an der Hochschule für Theater und Kino. Sie ist stellvertretende Direktorin des New Ukrainian Theater in Kyiv und hat mehr als 15 Theaterstücke geschrieben, die landesweit aufgeführt wurden. Seit dem Frühjahr 2022 ist sie Artist in Residence am Schauspiel Stuttgart.

Stas Zhyrkov ist Regisseur und Theaterleiter. 2008 gründete er zusammen mit Ksenia Romashenko das freie Open View Theater. Von 2014 bis 2019 war er künstlerischer Leiter des Golden Gate Theaters und wechselte von 2019 bis 2022 als Intendant an das Left Bank Theater. Am 24. Februar 2022 floh der ukrainische Regisseur mit seiner Familie aus Kyiv. Seitdem lebt er im Exil und inszenierte erfolgreich u. a. am Schauspielhaus Zürich und an den Münchner Kammerspielen. Smilianets und Zhyrkov verbindet eine enge Arbeitsbeziehung, aus der bereits zahlreiche gemeinsame Produktionen hervorgingen, zuletzt *Tell. Eine ukrainische Geschichte* in Mannheim.

DIE ER FINDUNG

von Clemens J. Setz

Inszenierung
Lukas Holzhausen

Bühne: Jane Zandonai
Kostüme: Annabelle Gotha
Musik: Robert Pawliczek

KAMMERTHEATER

Uraufführung
Sa – 03. Mai 25

Streiten die wieder? Jede Nacht hören C und S im Bett liegend Geschrei aus ihrer Nachbarwohnung. Weint da jemand? Doch nicht etwa die Kinder? Wie sollen wir jetzt schlafen? C hat vor Kurzem einen abstrusen Roman gelesen: Ein Täter entfernt darin seinen Opfern alle Gliedmaßen und lässt sie „gewormed“, als wurmartige Wesen, weiterleben. Zum schaurigen Zeitvertreib in schlaflosen Nächten eröffnen C und S einen fingierten Onlinehandel für arm- und beinlose Menschen. Das ist extrem aufregend und faszinierend. Als über ihre Website im Darknet hunderte Bestellwünsche für die horrorhaft entstellten Opfer eintreffen, wird die Sache unheimlich: Die brutalen Romanfantasien scheinen sich zu verselbstständigen. Die

Möglichkeit, am Ende tatsächlich ein blutrünstiges Verbrechen zu begehen, stürzt das Paar in gegenseitige Verdächtigungen und Paranoia. Können sie sich noch vor sich selbst schützen? In Clemens J. Setz' Auftragswerk für das Schauspiel Stuttgart brechen verborgene Ängste zur Tür herein. Horrorgeschichten erzählen neben Suspense auch vom gesellschaftlichen Zank, von Gewalt, vom Überleben. Unter zivilisatorischen Schonbezügen zieht Setz etwas hervor, das sonst nur im Verborgenen lauert. Was ist hinter der bürgerlichen Fassade Realität, was Fake im Zeitalter des digitalen Daseins? Die möglichen Gräuelpiegele sich im scheinbar harmlosen Verhalten des Paares, und ihre Wirklichkeit gerät aus den Fugen.

Clemens J. Setz wurde 1982 in Graz geboren, wo er Mathematik und Germanistik studierte. Heute lebt er als Übersetzer und freier Schriftsteller in Wien. Seine Texte behandeln u. a. drängende Fragen einer digitalen Gesellschaft mit klar strukturierten, subtilen Dialogen. 2020 wurde er mit dem Kleist-Preis und 2021 mit dem Georg-Büchner-Preis geehrt. Zwei seiner Stücke, beide uraufgeführt am Schauspiel Stuttgart, wurden zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen, *Die Abweichungen* und *Der Triumph der Waldrebe in Europa*. *Die Erfindung* ist nun die dritte Uraufführung von Clemens J. Setz am Schauspiel Stuttgart.

Lukas Holzhausen studierte an der Schauspielakademie Zürich. Engagements führten ihn u. a. ans Schauspiel Köln, ans Deutsche Schauspielhaus Hamburg, ans Schauspielhaus Zürich, ans Volkstheater Wien und ans Schauspiel Hannover, dessen Ensemble er seit 2019 angehört. Daneben ist er auch als Regisseur tätig. Seine Inszenierung von *Ein Mann seiner Klasse* wurde 2022 zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

MINA PECIK



KARL LEVEN SCHROEDER



NOAH AHMAD BARAA MESKINA



SVEN PRIETZ

BUD BROOKS DEN

von Thomas Mann

Inszenierung

Amélie Niermeyer

Bühne: Christian Schmidt
Kostüme: Kathrin Brandstätter

SCHAUSPIELHAUS

Premiere

Sa – 10. Mai 25

Eine traditionsreiche Firma, eine großbürgerliche Familie und ein Name: Buddenbrook. Mit den drei ungleichen Geschwistern Antonie, Thomas und Christian reift in der Familie eine neue Generation Buddenbrooks heran, die abseits der von Tradition und Disziplin geprägten hanseatischen Kaufmannswelt auch ihr ganz persönliches Glück finden will. Thomas tritt früh ehrgeizig sein Erbe als Kaufmann an. Christian möchte dagegen lieber die weite Welt kennenlernen und streift als ewiger Junggeselle und Schlendrian durch die Clubs von London und Paris. Schwester Tony verliebt sich und willigt unter familiärem Druck schließlich doch in eine andere, unglückliche Ehe ein. Thomas' Führung beschert dem Familienunternehmen noch einmal ökonomischen Glanz. Sein Sohn und Stammhalter Hanno, künstlerisch begabt, doch kränklich und

geschäftsuntauglich, steht symbolisch für das Ende einer Ära. Mit den Herausforderungen eines sich wandelnden Jahrhunderts überfordert, werden die Buddenbrooks mehr und mehr vom Zeitgeist überholt. Wirtschaftliche und persönliche Ereignisse greifen in die Geschichte ein und lassen die Familie Schlag auf Schlag ihrem Niedergang entgegengehen. Thomas Mann beschreibt, wie soziale und ökonomische Zwänge zu Verlustängsten und Überforderung führen. Der Name Buddenbrook bleibt verbunden mit einem weltberühmten Roman und dem Porträt einer im Untergang begriffenen Gesellschaft und Epoche. Die Bühnenbearbeitung von John von Düffel zeigt das zeitlose Drama um Tradition und Erneuerung, Glück und Verlust, die stets den gesellschaftlichen Umbrüchen unterliegenden Familienverhältnisse.

Thomas Mann schrieb 1901 einen Dekadenz-, Gesellschafts- und Künstlerroman, für den er 1929 den Literaturnobelpreis erhielt. Vor allem aber ist *Buddenbrooks* ein groß angelegtes Familienepos. Bereits mit dem Untertitel „Verfall einer Familie“ thematisiert Mann den inneren Einbruch eines tradierten bürgerlichen Familienideals.

Amélie Niermeyer war von 2002 bis 2006 Intendantin des Theaters Freiburg, von 2006 bis 2011 des Düsseldorfer Schauspielhauses. Seither arbeitet sie als freischaffende Regisseurin u. a. am Schauspiel Frankfurt, am Deutschen Theater in Berlin, in Basel und Los Angeles sowie an der Bayerischen und der Wiener Staatsoper. Am Mozarteum Salzburg leitet sie den Studiengang für Schauspiel und Regie. Am Schauspiel Stuttgart inszenierte sie in der Spielzeit 22/23 bereits *Die Präsidentinnen* von Werner Schwab.

ZUR SCHÖNEN AUS SICHT

von Ödön von Horváth

Inszenierung

Christina Tscharyiski

Bühne: Sarah Sassen

SCHAUSPIELHAUS

Premiere

Sa – 21. Jun 25

Zur *schönen Aussicht* nennt sich nur das Hotel. Schön sind diese Aussichten nämlich nicht. Weder auf das Hotel noch auf die morbide Gesellschaft, die es bewohnt. Das Geld fehlt an allen Ecken und Enden – dem Betrieb und den „illustren“ Gästen. Nur die betagte Ada, Freifrau von Stetten, hat zu viel davon und unterhält das ganze Theater. Sie kauft sich ihr Vergnügen, ihren Rausch und ihre wechselnden Liebhaber. Einen nach dem anderen. Strasser, Hotelbesitzer und ehemaliger Offizier und Bonvivant, Max, ein Kellner mit Verbindungen zum kriminellen Milieu, Karl, ein Chauffeur mit dunkler Vergangenheit ... sie agieren als schmierige Schauspieler im peinlichen Melodrama der reichen Baronin, von der sie sich aushalten lassen. Dazugesellen sich noch der Weinhändler und Faschist Müller, der

Geld einzutreiben versucht, das er Strasser geliehen hat, und zuletzt Adas Zwillingbruder Emanuel, Freiherr von Stetten, der sein Vermögen verspielt hat und hinter dem die Gläubiger her sind. Doch das kümmert seine Schwester wenig, solange die Gläser voll und die Herren gefügig sind. In dieses Treiben gerät jetzt Christine. Vor gut neun Monaten war sie schon einmal Gast in dem Hotel. Ihr Besuch hatte Folgen. Damit konfrontiert sie nun Strasser, der die Vaterschaft ihres Kindes leugnet und die anderen Männer zu einem raffinierten Plan überredet. Der misslingt aber gründlich, weil Christine durchaus nicht so verzweifelt und hilfsbedürftig ist, wie Strasser dachte.

Ödön von Horváth (1901–1938), wurde im damaligen Königreich Ungarn, dem heutigen Kroatien geboren. In Deutschland verschaffte er sich einen Namen als Dramatiker und Romanautor, bevor er im Zuge der nationalsozialistischen Machtergreifung nach Paris emigrierte. In seinem 1926 entstandenen Frühwerk feiert eine dekadente Gesellschaft fröhlich ihren Niedergang inmitten von Gier, Korruption, Wirtschaftskrise, sozialen Verwerfungen und unüberwindbarer Einsamkeit.

Christina Tscharyiski, geboren 1988 in Wien, studierte dort Theater-, Film- und Medienwissenschaft. Seit 2013 arbeitet sie als freischaffende Theaterregisseurin. Ihre Inszenierungen zeitgenössischer Theatertexte wurden vielfach ausgezeichnet, u. a. durch eine Einladung zum Heidelberger Stückemarkt, zweifache Einladung zum Festival Radikal jung und eine Nominierung für den Nestroy-Theaterpreis. Mit *Zur schönen Aussicht* inszeniert sie erstmals am Schauspiel Stuttgart.



MARCO MASSAFRA



MICHAEL STILLER

SPIELPLAN ANALYSE 24/25

von und mit Harald Schmidt

Termine

Sa – 05. Okt 24
Sa – 16. Nov 24
Di – 17. Dez 24
Mi – 15. Jan 25

SCHAUSPIELHAUS

Termine

Fr – 21. Feb 25
Fr – 11. Apr 25
Mi – 21. Mai 25
Do – 03. Jul 25

Für Waltraut, nach meiner Elternzeit (Sommerferien) kehre ich in der neuen Spielzeit voller Neugier ans Stuttgarter Staatstheater zurück. Dieses Haus ist der Fixpunkt für meine wenigen Auftritte auf dem europäischen Festland. Während meiner Zeit als Einsamkeitsbeauftragter in einer Waldkita (im Homeoffice) wurde mir klar, wie sehr ich die Theaterarbeit mit Menschen vermisse, die meine Ideale teilen: Liebe, Achtsamkeit, Humor, Leidenschaft und die Bereitschaft, täglich scheinbar Bewährtes zu hinterfragen. Gewissheit war gestern, das Morgen ist mein (unser, euer). Was? Ach so, das Jetzt. Gut, da ist momentan derart viel los, da will sich unsereins nicht vorschnell festlegen.

Sit back and let the evening go. Einen Anglizismus hier und da streue ich als Zuckerl für meine alten Lehrer

am HöGy in Nürtingen ein. Häufig werden meine Texte erst nach der Vorstellung verfasst, um mit bürgerlichen Sehgewohnheiten zu brechen. Burn, genius, burn. In den letzten Monaten habe ich mich ja teilweise während der Aufführungen in einen derartigen Rausch geredet, dass ich den Spielplan ganz vergessen habe. Das soll nicht wieder vorkommen/so bleiben. Da viele Zuschauer:innen die Vorstellungen mehrfach besuchen, werden sie auch in der neuen Saison alte Nummern wieder aufgetischt kriegen. Dazu jede Menge spitzbübische Bemerkungen zum Weltgeschehen, natürlich ohne zu verletzen. Schließlich soll sich die bourgeoise Bohème auch diese Spielzeit wieder umarmt fühlen.

Fühlt euch ganz lieb gedrückt von Harald (früher Schmidt)

Harald Schmidt wurde 1957 geboren und studierte Schauspiel in Stuttgart. Er brachte die Late-Night-Show nach amerikanischem Vorbild ins deutsche Fernsehen und präsentierte von 1995 bis 2014 verschiedene Formate, u. a. auf Sat.1 und in der ARD. Der Talkmaster und Schauspieler war von 2007 bis 2011 Ensemblemitglied des Schauspiels Stuttgart. An der Staatsoper Stuttgart war Schmidt als Haushofmeister in Richard Strauss' Oper *Ariadne auf Naxos* zu erleben. Unter der Intendanz von Burkhard C. Kosminski entwickelte er die „Show-Reihe der ehrlichen Worte“ *ECHT SCHMIDT*. Seit der Spielzeit 22/23 präsentiert er unter dem Titel *Spielplan-analyse* mehrmals jährlich einen Soloabend.

UNSERE HOCH SCHUL KOOPERATIONEN

NORD

ANTIGONE (EIN REQUIEM)

von Thomas Köck

Inszenierung: Mira Stadler

Vor den kräftigen Mauern Thebens werden Leichen an die Küste gespült. König Kreon allerdings weist jegliche Schuld von sich. Als seine Nichte Antigone die Toten birgt und in die Stadt schleift, entflammt ein Streit über die Verantwortung für die weitreichenden Konsequenzen politischen Handelns und das geschichtliche Erbe unserer Wohlstandsgesellschaft.

Eine Kooperation mit der HMDK Stuttgart

EINE BACHELORINSZENIERUNG

Mit einer Bachelorinszenierung des Studiengangs Regie wird die Zusammenarbeit zwischen dem Schauspiel Stuttgart und der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg in Ludwigsburg fortgesetzt.

Eine Kooperation mit der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg

KAM MER INSZENIERUNGEN

FOYER
KAMMERTHEATER

Die Kammer ist und bleibt ein Ort für Experimente. Auf dem Programm stehen auch in dieser Spielzeit die Assistent:innen-Produktionen. Unsere Regieassistent:innen haben die Möglichkeit, im Kammertheater ihre ersten eigenen Arbeiten zu präsentieren. Gemeinsam mit Schauspiel:innen des Ensembles sowie den Bühnenbildassistent:innen, Kostümassistent:innen und Dramaturgieassistent:innen bringen sie auch in dieser Spielzeit aktuelle Texte und Gegenwartsdramatik auf die Bühne und zeigen, was der Theaternachwuchs an Inszenierungs-ideen und ästhetischen Zugriffen zu bieten hat.

DAVID MÜLLER



SILVIA SCHWINGER



MARIETTA MEGUID



KATHARINA HAUTER



BORIS BURGSTALLER

HERZ

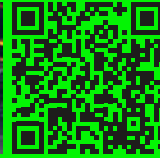
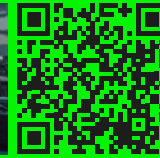
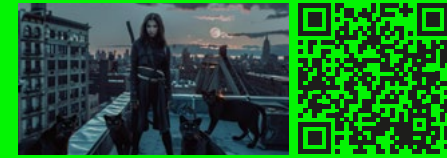
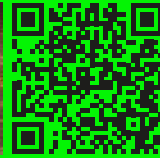
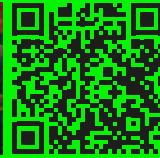
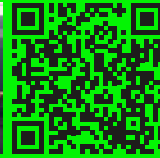
LICHES

DANKE

SCHÖN^{AN}

Ingrid Hertfelder und ihr Team für die einzigartigen Spielzeitbuchfotos. Wir bedanken uns auch bei Matthias Hauser vom Media Solution Center Baden Württemberg e.V., der die Kooperation mit der Hochschule der Medien Stuttgart in die Wege geleitet hat. Darüber hinaus gilt ein besonderer Dank Herrn Prof. Jan Adamczyk und seinem Team von Studierenden, welche die Umsetzung unserer Bildideen überhaupt erst möglich gemacht haben:

Bildgenerierung, Beleuchterin & Compositing Carolin Abkai
Bildgenerierung & Beleuchter Michael Beil | **Bildgenerierung & Oberbeleuchter** David Brenner | **Bildgenerierung, Beleuchter & Compositing** Bastian Buchgraber | **Bildgenerierung, Onset-Compositing & VFX Supervision** Anke Burkhardt | **Bildgenerierung & Produktionsassistent** Marius Dechent **Bildgenerierung, Produktionsassistentz & Compositing** Henrieke Fischer | **Bildgenerierung & Produktionsassistentz** Nina Koch | **Bildgenerierung, Produktionsassistentz & Compositing** Annemarie Neumann | **Bildgenerierung, Produktionsassistentz & Compositing** Jan Nietfeld | **Bildgenerierung, Live-Keying & Compositing** Leonard Oberhauser
Bildgenerierung, Produktion & Compositing Katja Rieger



KAMMER

Weiterhin wollen wir das Kammertheater als Ort des Austauschs, des Experimentierens und der Innovation ausbauen. Auch in dieser Spielzeit erwartet Sie hier ein Spielplan, der mit zahlreichen Uraufführungen die Vielseitigkeit der Gegenwartsdramatik feiert und durch spannende Gastspiele wie Thom Luz' Musiktheater *Das irdische Leben* neue künstlerische Impulse nach Stuttgart holt. Und auch das Foyer ist mehr als nur ein Schwellenraum auf dem Weg zur eigentlichen Spielstätte: Bekannte Formate wie Sebastian Röhrles *Kammer of Love* und das Assistierendenformat *Krawall & Katharsis* werden es weiterhin mit Spontaneität und Spieltrieb beleben. Auch unsere Diskussionsreihe *Generation.Konflikt* setzen wir in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung fort und lassen wie gewohnt Meinungen und Perspektiven zu aktuell kontroversen Debatten aufeinanderprallen. Ergänzt und abgerundet wird das Programm durch eigene Inszenierungen unserer Assistierenden sowie verschiedene Lesungen.

KAMMER OF LOVE

Geheißen, einen „Ankündigungstext“ zu schreiben. Es ist Anfang Januar. Im Opernhaus tanzt Lindner nicht Lulu. Lokführer streiken und Bauern kippen ihren Mist auf die Straße. Ich komm vom Dorf – ich riech das gern. Es ist Anfang Januar und ich soll sagen, was wird? Im September? In

Dresden und Erfurt würd ich sagen: Baut keinen Scheiß! 12 Euro. So viel steht fest. Dafür reißen wir uns ein Bein aus. Braten es gut durch und setzen es euch vor. Auf dem verbliebenen tanzen wir. Schnuppert an unserem Mist! Unwiderstehlich.

–Sebastian Röhrle

KRAWALL & KATHARSIS

Theater entsteht im Moment – das wollen unsere Assistierenden auch diese Spielzeit wieder zeigen. Mit wenigen Proben und umso mehr Kreativität zeigen sie, was in den Zwischenräumen der großen Produktionen in ihren Köpfen keimt. Gemeinsam mit dem Ensemble stellen sie ihre Spontaneität unter Beweis und entwerfen theatrale Experimente, die vom Wesentlichsten ausgehen und dennoch unsere Kunstform immer neu befragen. Ohne den Anspruch zu gefallen, präsentiert sich dieses Format mit jeder Ausgabe neu. Also lassen Sie sich überraschen – wir tun es auch!

GENERATION.KONFLIKT

Ob Boomer, Millenials oder Gen Z – zwischen erlebter Geschichte und realen Zukunftsängsten treffen wir in einer Gegenwart aufeinander, der es an brennenden Fragen keineswegs mangelt. Dabei geht es schnell, den Alten fehlendes Verständnis und der Jugend Naivität zu unterstellen. Doch nicht nur Lebensjahre teilen uns in Generationen, auch unterschiedliche Erfahrungsschätze und Erwartungshaltungen drängen uns in Bubbles, zwischen denen je nach Streitpunkt immer neue Fronten entstehen. Bei

Generation.Konflikt wollen wir diese Grenzen hinterfragen und durchbrechen. Zu wechselnden gesellschaftspolitischen Themen kommen Expert:innen verschiedener Fachbereiche zusammen, um den produktiven Diskurs zu zelebrieren. Dabei ist stets auch das Publikum gefragt, sich mit den eigenen Perspektiven einzubringen. Wo unterstellen wir Differenzen und wo ergeben sich unerwartete Allianzen? Wie lassen sich Schnittmengen herstellen und Konfliktfähigkeit fördern, um gemeinsam den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen?

In Kooperation mit



Robert Bosch
Stiftung

TOLERANZ UND TOLLEREI

Toleranz und Tollerei kehrt zurück! Dafür öffnet das Kammertheater die Pforten für Rap und Diskurs und lässt die Bühne zur Tanzfläche, die Seitenbühne zur Bar und das Foyer zum Tonstudio werden. Vor, auf und hinter der Bühne wollen wir ganz im Zeichen der Toleranz mehrmals in dieser Spielzeit die Grenzen zwischen Pop, Theater, Bühne und Publikum aufheben. Wir versprechen exklusive Acts mit einem ausgefallenen Rahmenprogramm und zeigen die Kammer so, wie ihr sie bislang noch nicht erlebt habt.

In Kooperation mit 0711 Entertainment

„HIERSEIN IST HERRLICH“

Eine Rilke-Performance

Konzept und Idee Björn Hayer

Wie kaum einen anderen Dichter hat die traurigste Liebesgeschichte der Welt, *Orpheus und Eurydike*, Rainer Maria Rilke geprägt, der dem Halbgott der Dichtung sogar einen seiner wichtigsten Zyklen zugeeignet hat. Nur was sagt uns dieser Mythos heute noch? An wen würde der Lyriker des Fin de Siècle in diesen Tagen denken? Vielleicht an einen Mann, der seiner fernen Geliebten von der Kriegsfront schreibt? Oder würde er ebenjener zu Hause Warten, die allein noch die Armut verwalte, zurufen: „Ich will dich leise leiten / aus diesem Lärm, der längst auch mich verdroß“? Für die eine wie die andere Seite versprechen allein die geschriebenen Worte Halt. Je mehr wir uns mit diesen Figuren in die Welt ihrer Briefe begeben, desto mehr erwächst vor unseren Augen ein Werk. Im hellsten Moment meinen wir, dass es zu uns spricht: „Du musst dein Leben ändern.“ Zum 150. Geburtstag Rainer Maria Rilkes laden wir zu einer musikalischen Lyrikperformance ein, die einen gegenwärtigen Resonanzraum für die zwischen Jubel und Verzweiflung mäandernde Poesie des Dichters erkundet.

STUTTGARTER SCHULTHEATER FESTIVAL 2025

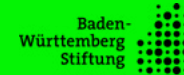
Ab ins Rampenlicht! Zum Abschluss des Schuljahres geben wir die Bühne frei für alle, die an ihrer Schule Theater spielen. Egal, ob Klassiker, Performance, Musical oder zeitgenössischer Tanz: Freut euch auf die Vielfalt des

Schultheaters in Stuttgart und Umgebung. Dazu gibt es ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit spannenden Workshops und anregenden Talks. Für Schüler:innen und Theaterlehrer:innen, die Lust haben, sich im Vorfeld alle Stücke anzusehen, darüber zu diskutieren und zu entscheiden, wer am Schultheaterfestival teilnehmen wird, gibt es auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit, Teil des Auswahlgremiums zu werden. Und weil Feiern einfach dazugehört, rundet eine mitreißende Party das Festival ab.

WEIßE ELEFANTEN

Citizen.KANE.Kollektiv (Stuttgart) und Theater REPLIKA (Bukarest)

Als „Weißer Elefant“ wurde die Strategie bezeichnet, Szenen in Stücken offensichtlich gegen die Regeln verstoßen zu lassen, um von anderen Stellen abzulenken. Die Zensur in der darstellenden Kunst unter totalitären Regimen hatte einen großen Einfluss auf die Theaterästhetik des 20. Jahrhunderts. Welche unbewussten Muster und verborgenen Erinnerungen hat die Zensur in den beiden Diktaturen hinterlassen? Welche Methoden und Werkzeuge können uns die Expert:innen von damals gegen eine mögliche Zensur in der Zukunft mitgeben?



SCHAUSPIELHAUS

BWSLAM 2025

Die baden-württembergischen Meister:innenschaften im Poetry Slam Mit dem BWSLAM2025 kommen die baden-württembergischen Poetry Slam Landesmeister:innenschaften zurück nach Stuttgart! Die besten Bühnenpoet:innen des Landes messen sich in einem literarischen Wettstreit der Extraklasse. Das Publikum entscheidet, wer neuer baden-württembergischer Slam-Champion wird.

PREMIEREN MATINEE

Mehrmals in der Spielzeit laden wir Sie vor den kommenden Premieren sonntags um elf Uhr ins Foyer des Schauspielhauses ein, um Sie auf die Produktionen einzustimmen. Die künstlerischen Teams hinter der Bühne berichten im Gespräch von ihrer Arbeit, und szenische und musikalische Kostproben des Ensembles bieten erste Eindrücke.

KINDER- UND JUGEND LESUNGEN

Allein lesen ist schön, doch gemeinsam lesen noch viel schöner! Das Vorlesen lässt die Bilder auf den Seiten und in unseren Köpfen Gestalt annehmen – die Orte werden plastischer, die Abenteuer bewegter und unsere Lieblingsheld:innen stehen plötzlich vor uns! Wir laden alle Altersklassen zu regelmäßigen szenischen Lesungen der gesamten Bandbreite der Kinder- und Jugendliteratur ein.

FÜR SCHULEN

Mit unserem Angebot vermitteln wir spielerisch zwischen Schule und Theater. Ermöglichen Sie Ihren Schüler:innen kulturelle Teilhabe und individuelle Zugänge zum Schauspiel Stuttgart – in der Schule, im Theater und im öffentlichen Raum.

PARTNERSCHULE WERDEN

Kulturelle Bildung braucht verlässliche Partnerschaften! Werden Sie deshalb jetzt Partnerschule und planen Sie mit uns regelmäßig stattfindende Theaterbesuche, Workshops und andere Projekte für das gesamte Schuljahr. Als Partnerschule erhalten Sie verlässlich Tickets und kostenfreie Begleitangebote für Ihre Klassen und Kurse. Gerne beraten wir Sie bei der Auswahl passender Inszenierungen.

AUßERDEM ...

Workshops, Theaterführungen, Projekt- und Kulturtage, Fortbildungen, Infopost, Probenbesuche, Besuch des Intendanten an der Schule, Infotage zu Berufen am Theater, individuelle Projekte, die wir gemeinsam mit Ihnen entwickeln ...

THEATER VERMITTLUNG

Anke Marx, Katharina Naumann zu Königsbrück,
Tobias Rapp
Tel. 0711 20 32 - 779 / - 610 / - 651
vermittlung.schauspiel@staatstheater-stuttgart.de

FÜR ALLE

Theater nicht bloß vom gemütlichen Sessel aus erleben, sondern die Perspektive wechseln und selbst künstlerisch aktiv werden! Wir laden alle dazu ein, tiefer einzutauchen und das Theater gemeinsam mit uns zu einem dritten Raum für Begegnung, Austausch und Vielfalt zu machen.

TREFF.PUNKT

Wir arbeiten an der Öffnung des Theaters als kulturellem Begegnungsort und wollen Räume für kreativen Austausch schaffen, die allen zur Verfügung stehen. Der Treff.Punkt im Foyer des Schauspielhauses bietet zwanglose Gesprächsanlässe nach Vorstellungsbesuchen. Kommen Sie doch einfach mal vorbei.

AUßERDEM ...

Spielclubs für Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren, die Diskussionsreihe *Einnischen* für junge Menschen, das *Theaterlabyrinth* hinter den Kulissen, Fachtage, Konferenzen, innovative Formate zum Mitmachen und Mitdenken ... Das ausführliche Programm mit allen Angeboten für die Spielzeit 24/25 finden Sie wie immer in unserer *EinTauchen* Broschüre und unter schauspiel-stuttgart.de/mitmachen.

SCHULEN UND GRUPPEN

Ihr persönlicher Kontakt für Karten, Termine und Informationen: Silke Duregger
Tel. 0711 20 32 - 526
gruppen.schauspiel@staatstheater-stuttgart.de

NEWSLETTER

Premieren, Extras, Wiederaufnahmen: Wenn Sie immer über unser aktuelles Programm informiert sein möchten und sich über Impulse aus dem Schauspiel freuen, abonnieren Sie unseren Newsletter unter: schauspiel-stuttgart.de/dialog/newsletter

SCHAUSPIELPLANER

Möchten Sie alle zwei Monate unseren Spielplan kompakt und informativ aufbereitet zugeschickt bekommen? Oder reicht Ihnen unser digitaler Schauspielplaner? Bei Interesse können Sie in beiden Fällen eine E-Mail schreiben an:

publikationen@staatstheater-stuttgart.de

SERVICE-MAIL

Wenn Sie uns beim Kauf Ihrer Eintrittskarte Ihre E-Mail-Adresse zur Verfügung stellen, bekommen Sie rechtzeitig vor der Vorstellung alle wichtigen Informationen zum Theaterbesuch mit Besetzung und Trailern.

FEEDBACK

Ihre Meinung zu unseren Inszenierungen, unserer Webseite und dem Service vor oder nach den Vorstellungen ist uns wichtig. Unter der Rubrik „Dialog“ auf unserer Homepage können Sie Ihre Begeisterung oder Ihren Unmut schriftlich äußern.

ZUSCHAUERKRITIKEN

Wenn Sie Leidenschaft und Schreiblust mitbringen, mehrmals in der Spielzeit über unsere Premieren schreiben und Ihre Kritik auf unserer Webseite sehen möchten, formulieren Sie gerne ein paar Zeilen über sich und Ihre Motivation an:

julia.schubart@staatstheater-stuttgart.de

SOCIAL MEDIA

Folgen Sie uns auf unseren Social-Media-Kanälen – dort finden Sie Fotos und Videos zu unseren Produktionen und jede Menge Backstage-Material.

[@schauspielstuttgart](https://www.instagram.com/schauspielstuttgart)

HAUSBESUCHE

Sie laden mindestens zehn Gäste zu sich nach Hause ein, und Burkhard C. Kosminski bietet Ihnen einen unterhaltsamen und informativen Abend rund ums Thema Schauspiel. Wissenswertes zum Spielplan, Einblicke hinter die Theaterfassade und persönliche Einschätzungen der Zukunft unserer analogen Kunst sind die Ingredienzien für eine unvergessliche Begegnung. Neugierig? Für nähere Informationen schreiben Sie eine E-Mail an:

intendanz.schauspiel@staatstheater-stuttgart.de

SCHULBESUCHE

Burkhard C. Kosminski setzt im Rahmen seiner Offensive für breitere kulturelle Teilhabe seine Schultour fort. In Gesamtlehrer:innenkonferenzen stellt er den aktuellen Spielplan vor und sucht gemeinsam mit unserer Theatervermittlung den Austausch über verschiedene Möglichkeiten, junge Menschen ans Theater heranzuführen. Wenn Sie als Lehrer:in interessiert sind, schreiben Sie gerne eine E-Mail an:

gruppen.schauspiel@staatstheater-stuttgart.de

FREUNDESKREIS

Der Freundeskreis des Schauspiels Stuttgart ist ein lebendiges Forum des Austauschs für alle, die mit Leidenschaft dabei sind. Hier begegnen sich Menschen, die sich zum einen für unser Programm und unsere Künstler:innen begeistern, zum anderen den Dialog suchen und Lust haben, Gegenwart zu gestalten. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind:

foerderverein-staatstheater-stgt.de/freundeskreisschauspiel

die staats
theater stuttgart
förderverein

MIT ARBEITEN

ENSEMBLE

Gábor Biedermann,
Tim Bülow,
Boris Burgstaller,
Therese Dörr, Rainer Galke,
Katharina Hauter,
Gabriele Hintermaier,
Felix Jordan,
Josephine Köhler,
Teresa Annina Korfmacher,
Sylvana Krappatsch,
Matthias Leja, Simon Löcker,
Reinhard Mahlberg,
Marco Massafra,
Marietta Meguid,
Noah Ahmad Baraa Meskina,
David Müller,
Peer Oscar Musinowski,
Mina Pecik, Sven Prietz,
Klaus Rodewald,
Sebastian Röhrle, Celina Rongen,
Christiane Roßbach,
Karl Leven Schroeder,
Anke Schubert,
Silvia Schwinger,
Paula Skorupa, Michael Stiller,
Felix Strobel

GÄSTE

Sebastian Blomberg,
Charlie Casanova, Evgenia Dodina,
Camille Dombrowsky, Josefin Feiler,
Musicbanda Franui,
Noëlle Haeseling, Philipp Hauß,
Nicole Heesters,
André Jung, Moritz Kallenberg,
Julian Lehr, Anne-Marie Lux,
Jannik Mühlenweg, Hannah Müller,
Valentin Richter, Harald Schmidt,
Max Simonischek

INTENDANZ

Burkhard C. Kosminski
Intendant

Ute Gattinger

Persönliche Referentin des Intendanten

Gwendolyne Melchinger
*Stellvertreterin des Intendanten
in künstlerischen Belangen*

Sven Meyer
*Direktor künstlerische Produktion
und Stellvertreter des Intendanten
in administrativen Belangen*

Johanna Gabor de Giovanni,
Leonore Luster
*Referentinnen des Direktors
künstlerische Produktion*

Bettina Klorek
Künstlerische Betriebsdirektorin

Julia Schubart
Pressesprecherin

DRAMATURGIE

Gwendolyne Melchinger
Chef dramaturgin

Benjamin Große, Katja Prussas,
Philipp Schulze
Dramaturg:innen

Maura Münter
Dramaturgieassistentin

Aljoscha Begrich, Ingo Brux, Lennart
Göbel, Sabrina Hofer, Carolin Losch,
Anna Veress, Sabrina Zwach
Gäste

KÜNSTLERISCHES

BETRIEBSBÜRO

Bettina Klorek
Künstlerische Betriebsdirektorin

Kirsten Eschner, Andreas Weinmann
Mitarbeiter:innen

PRODUKTION

Harald Brückner
Produktionsleitung

KOMMUNIKATION

Roman Scheremetiew
Leiter Kommunikation

Lorena Mößner
*Referentin für
Online-Kommunikation*

Jule Brandhuber
Visuelle Kommunikation und Grafik

Björn Klein
Hausfotograf

THEATERVERMITTLUNG

Tobias Rapp
Leiter Theatervermittlung

Katharina Naumann zu Königsbrück,
Anke Marx, Aaron Leonard Smith
Theatervermittler:innen

Silke Duregger
*Referentin für Schulen, Gruppen
und Theatervermittlung*

TECHNISCHE DIREKTION

Guido Schneitz
Technischer Direktor

Marc Döbelin
Referent des technischen Direktors

REGIEASSISTENZ

Florian Huber, Mignon Mangel,
Lilly Meyer, Johanna Rödder-Mikow

BÜHNENBILDASSISTENZ

Hannah Grimme, Sabrina Heitzer,
Jennifer Jünger, N.N.

KOSTÜMBILDASSISTENZ

Paula Gehrlein, Clara-Louisa Künne,
Luisa Windisch, N.N.

TON- UND

VIDEOASSISTENZ

Roman Müller

INSPIZIENZ

Ralf Fuhrmann
Leitender Inspizient

Lars Erik Bohling,
Isabelle Chastenier,
Roberto Rochow,
Kiko Selma

SOUFFLAGE

Mirjam Dienst, Geraldine Navarro,
Simone Weinmann

STATISTERIE

Nadine Holländer

LICHTDESIGN

Rüdiger Benz, Walter Bühler,
Felix Dreyer, Michael Frank,
Sebastian Isbert, David Sazinger,
Jörg Schuchardt

REGIE

Viktor Bodó,
Karsten Dahlem,
Herbert Fritsch, Oliver Frljić,
Jessica Glause, Elmar Goerden,
Sapir Heller, Lukas Holzhausen,
Stefan Kaegi / Rimini Protokoll,
Ben Kidd & Bush Moukarzel
(Dead Centre), Sebastian Kießer,
Stephan Kimmig,
Burkhard C. Kosminski,
Andreas Kriegenburg, Daniela Löffner,
Tom-Henry Löwenstrom, Thom Luz,
FX Mayr, Marthe Meinhold &
Marius Schötz, Amélie Niermeyer,
Dušan David Pařízek, Corinna von Rad,
Falk Richter, Max Simonischek,
Mira Stadler, Christina Tscharyiski,
Zino Wey, Stas Zhyrkov

BÜHNE UND KOSTÜME

Jil Bertermann,
Sabine Blickenstorfer, Zana Bosnjak,
Kathrin Brandstätter,
Florian Buder, Florian Etti,
Herbert Fritsch, Davy van Gerven,
Annabelle Gotha, Katja Haß,
Bettina Helmi, Jeremy Herbert,
Claudia Kalinski, Florian Kiehl,
Lydia Kirchleitner,
Klara Kollmar,
Andreas Kriegenburg, Ralf Käselau,
Ariane Königshof,
Ute Lindenberg, Pia Maria Mackert,
Wolfgang Menardi, Silvia Merlo &
Ulf Stengl, Silvie Naunheim,
Jan Hendrik Neidert,
Dušan David Pařízek,
Dóra Pattantyús, Igor Pauška,
Mirjam Pleines, Kamila Polívková,
Anja Rabes, Valentina Pino Reyes,
Sarah Sassen, Jennifer Schleif,
Christian Schmidt,
Korbinian Schmidt,
Zita Schnabel, Veronika Schneider,
Andrea Schraad, Daniela Selig,
Lorena Díaz Stephens,
Katharina Weis,
Fabian Wendling, Jane Zandonai

VIDEO

Yoav Cohen, Stefano DiBuduo,
Sébastien Dupouey, Ulf Stengl,
Bors Ujvári

MUSIK

Max Braun,
Matthias Erhard,
Peter Fasching, Musicbanda Franui,
Daniel Freitag, Kevin Gleeson,
Klaus von Heydenaber,
Juri Kannheiser, Max Kühn,
Eufemia Manfredi,
Joe Masi, Nikolas Neecke,
Eun Chong Park,
Robert Pawliczek, Hans Platzgumer,
Matija Schellander,
Andreas Schett,
Christopher Schumann,
Marius Schötz, Alexander Vicar,
Matthias Weibel,
Hajo Wiesemann

CHOREOGRAFIE

Altea Garrido, Andrea Krolo,
Michèle Seydoux, Louis Stiens

FOTOS ENSEMBLE

Ingrid Hertfelder
Fotografin

Max Isele, Max Walter
Foto- und Videoassistent

Nena Frei, Sabine Hellweg,
Nina Münze, Franziska Rupp,
Sandra Signer
Maske

Mit freundlicher Unterstützung
der Hochschule der Medien Stuttgart
und dem Media Solution Center Baden
Württemberg e.V.

